

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der G. Mehl'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

237.

Dienstag den 9. Oktober 1928.

86. Jahrgang.

## Deutschland.

**Berlin, 8. Okt.** Der kommunistische Abgeordnete Schulz, der im Berliner Rundfunk anstelle des „Vorwärts“-Redakteurs Schmalz sprach, und gegen den Ermittlungen wegen Dankschreiben an Schwaben, hält sich verborgen und ist bisher nicht auffindbar.

### Tagung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik.

**Mün., 7. Okt.** Der zweite Tag war am Vormittag ausschließlich durch 2 instruktive Vorträge, Ministerialrat a. D. Dr. Schmalz, Geschäftsführer des Verbandes der deutschen Provinzialen, sprach über das Thema „Die Selbstverwaltung der Provinzialen in der Reichsregierung“. Im besonderen behandelte der Redner die Selbstverwaltungsaufgaben der Provinzen 1. im Bereichswesen, 2. in der Wirtschaftspflege, 3. in der Hochschulpflege und 4. in der Kulturspflege. Alles was nicht unbedingt der zentralen Regelung bedarf, muß dem Selbstverwaltungskörper überlassen bleiben. Der Vortrag fand großes Interesse. Landrat Dr. Schön sprach über das Verhältnis der Provinzen zu den übrigen Verwaltungskörpern. Unter den Selbstverwaltungsaufgaben ergab sich eine wichtige Gliederung: Gemeinden, Kreise, Provinzen und Staat. Kreise und Provinzen würden als reichsweite Gebilde auftreten. Der Redner unterstrich alsdann die Frage, wie weit die beiden Mittelstellen ihre Vordringung haben. Bei der Behandlung der Land- und Stadtfreiheit zu den Provinzen wurde der organischen und materiellen Seite nachgegangen. Die übrigen Ausführungen befaßten sich mit reinen Verwaltungsmethoden. Der Vortragende dankte den Referenten. Der Redner unterstrich alsdann die Frage, wie weit die beiden Mittelstellen ihre Vordringung haben. Bei der Behandlung der Land- und Stadtfreiheit zu den Provinzen wurde der organischen und materiellen Seite nachgegangen. Die übrigen Ausführungen befaßten sich mit reinen Verwaltungsmethoden. Der Vortragende dankte den Referenten.

### Forderungen der Landesversammlung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner.

**Mün., 7. Okt.** Am Samstag und Sonntag hielt die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Landesverband Württemberg, ihre diesjährige Landesversammlung hier. In Beginn der Verhandlungen begrüßte der Vorsitzende, Jugendleiter Heiler-Stuttgart, die erschienenen Delegierten sowie die Vertreter der Schwesterorganisationen aus Bayern und Baden. Nach dem von dem Landesgeschäftsführer Groß erläuterten Tätigkeitsbericht erstreckte sich die Hauptaufgabe im Berichtsjahr 1928 auf die materielle Verbesserung der Mitglieder. Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand das Referat des Landesgeschäftsführers über die Stellung der deutschen Eisenbahner im neuen Volkstaat und die Personalwirtschaft der deutschen Reichsbahngesellschaft.

Die Landesversammlung faßte zu den Vorträgen nachfolgende Entschlüsse, die einstimmig Annahme fanden: Die am 6. und 7. Oktober in Mün. abgehaltene Hauptversammlung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V., Landesverband Württemberg, hat sich mit den derzeitigen Verhältnissen der Deutschen Reichsbahn und der ihr durch die Eisenbahngesellschaft auferlegten finanziellen Verpflichtungen beschäftigt. Die Versammelten stellen zu ihrem lebhaften Bedauern fest, daß die wirtsch. erhobenen Forderungen auf eine finanzielle Entlastung und eine gerechtere Verteilung dieser Lasten die jetzt keine Aussicht auf Erfüllung haben. Die Deutsche Reichsbahn ist durch erhöhte Reparationszahlungen sowie größeren Aufwands nicht zu umgehenden Personalnotwendigkeiten mit gleichzeitiger Verweigerung der Aufnahme von Krediten für außerordentliche Arbeiten in einer finanziell schwierigen Lage verfaßt. Die nur unzulänglich genügt. Tarifverhandlungen durchzuführen, deren Auswirkungen sich nicht nur auf das Verkehrs- und Betriebswesen auswirken, sondern auch die Erhöhung der Preise für allgemeine Bedarfsgüter im Verkehr haben. Die Versammelten sind deshalb einmütig der Auffassung, daß schon aus Gründen einer angleichenden Gewerkschaft seitens der Reichsregierung und des Reichstags eine Milderung der Personalnotwendigkeiten und eine Umgestaltung der Eisenbahngesellschaft unbedingt herbeigeführt werden muß. Unter dieser Voraussetzung finanziellen Verpflichtungen, die der Deutschen Reichsbahn auferlegt sind, leidet letztere keineswegs der Betriebsfähigkeit, ebenso aber auch das Reichsbahnpersonal, weil beide Faktoren von der Finanzierung derselben weitgehend abhängig sind. Angesichts dieser Tatsache und der Unmöglichkeit der Aufbringung dieser Mittel, ersucht die Hauptversammlung die maßgebenden Behörden und gesetzgebenden Instanzen erneut, die Verhandlungen zwecks Milderung der Eisenbahngesellschaft beizubehalten in die Wege zu leiten mit dem Ziel: die Eisenbahn aus dem Pfandwesen internationaler Verträge zu unterstellen, sie wieder der griechischen Verwaltung des Reiches zu unterstellen, die Reparationsverpflichtungen wesentlich herabzusetzen und die bestehenden Zahlungsverpflichtungen der Reichsbahn auf Kosten des Reiches zu übernehmen. Zur Verwirklichung der Betriebsfähigkeit fordert die Hauptversammlung die Verwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft auf, die vom Reichsbahnpersonal zur Unterhaltung der Betriebsfähigkeit in der Reichsbahn an den Herrn Reichsverkehrsminister gemachten Vorschläge, insbesondere jene, welche die Personalwirtschaft, die Arbeits- und Dienstverhältnisse betreffen, mit Beschleunigung zur Durchführung zu bringen.

### Ein Zwischenfall in der deutschen Reichsbahngesellschaft.

**Königsberg, 8. Okt.** In der gestrigen Sitzung der Deutschen Reichsbahngesellschaft kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem von der Reichsbahnteilung der Deutschen demokratischen Partei entsandten offiziellen Vertreter Johannes Fischer und dem radikalen Mitglied der Reichsbahngesellschaft, die Deutsche demokratische Partei hatte in letzter Stunde auf Ver-

anlassung der Deutschen Friedensgesellschaft selbst, nachdem Reichstagsabgeordneter Lemmer und Landtagsabgeordneter Rösche aus verbotenen Gründen abwesend gelassen. Fischer gelang es, um zu der Frage des Konzernens die Stellungnahme der Partei darzulegen. Nachdem Oberstaatsanwalt Seeger seinen vom Präsidium und der Mehrheit der Reichsbahngesellschaft abweichenden Standpunkt zu der Frage des kommunistischen Volksbegehrens erklärt hatte, daß nach seiner inneren Überzeugung aus außen- wie innenpolitischen Gründen dieses Volksbegehren von den Reichsbahngesellschaften nicht unterzeichnet werden dürfte, wollte Johannes Fischer sprechen. Vorhergehender Richter aus Baden stellte jedoch vorher die Anfrage, ob Fischer mit dem in der Nr. 10 der „Reichsbahn“ vom 7. Oktober Angeführten identisch sei. In diesem Artikel wird eine Mitteilung Fischers im Stuttgarter „Neubauer“, die auf Grund eines Vortrags von Frau Köhler im besagten Gebiet geschrieben ist, auf das schärfste angegriffen. Fischer schreibt: „In allen politischen Lagern des besagten Gebietes, ausgenommen die kommunistischen und pazifistischen Söldlinge der Franzosen, ist die Rede des Reichsbahnministers Köhler ein lebhaftes und anerkennendes Echo gefunden. Man ist sich sogar in allen Kreisen des besagten Gebietes darüber einig, daß jedes weitere Entgegenkommen des Franzosen gegenüber geradezu eine Entwürdigung und Entweihung des tapferen Volksbegehrens bedeuten würde.“ Dies hat Fischer aus dem Grunde niedergeschrieben, weil Frau Köhler in ihrem Vortrag im besagten Gebiet eine außerordentlich radikale Note anstimmte, die ihn als in weitgehend empörte. Auf die Frage Fischers, ob ein solcher Mann, der von pazifistischen Söldlingen der Franzosen schrieb, hier in der Reichsbahngesellschaft sprechen dürfte, erwiderte man eine außerordentlich bewusste Gemütsveränderung. Schließlich erklärte Fischer selbst, daß er auf das Wort verzichte und verließ die Tagung.

Nach einer sehr erregten Debatte über die Stellungnahme der Reichsbahngesellschaft zum Volksbegehren gegen den Konzern wurde am Vortage von Professor Lüdke folgende Resolution mit überwältigender Mehrheit angenommen: Die Generalversammlung der Deutschen Reichsbahngesellschaft billigt die Haltung des Präsidiums in der Frage des Konzernens und fordert die Mitglieder auf, sich aus den Gründen, die in der Rundschau vom 21. September angegeben sind, für das Volksbegehren einzusetzen.

### Künstler wärmt auf.

**Berlin, 7. Okt.** Die Sozialdemokratie ist in der Bedrängnis, die ihr fast täglich durch das kommunistische Volksbegehren bereitet wird, als Abwehrmittel wieder einmal auf das Weisheitswort zwischen Reichsbahn und Sowjetland zu verfallen. Der Abgeordnete Künstler, der seinerzeit Mitteilungen über angebliche Granatlieferungen der Sowjets an die Reichsbahn machte, hatte heute an Hand von Reichsbahnkreisen die Zusammenarbeit zwischen Sowjetland und deutscher Reichsbahn zu drängen. Zu dem Zweck wird ein Geheimvertrag vom März 1922 veröffentlicht, der nur durch einen beigefügten Gültigkeitsausweis zu versehen ist. Nach diesem Dokument würde die Reichsbahn für die illegale Tätigkeit in Sowjetland, die Künstler ihr vorwirft, eine ganz besondere Abstellung abgemacht haben, die unter dem Deckmantel „Sondergruppe“ gearbeitet hätte. Die Moral der Geschichte: Die Kommunisten, die in Deutschland befehlsmäßig über den „Imperialismus“ der deutschen Republik setzen, sind auf der anderen Seite die willfährigsten Diener imperialistischer Bestrebungen, wenn es nur gilt, für Sowjetland dabei ein Geldstück zu machen. Das ist schon richtig. Aber müßte ein solcher Vorkommnis nicht diese schon längst zu den Ältesten getane Angelegenheit wieder ausgegraben werden?

### Das Volksbegehren.

Von einem führenden Mitglied der DDB wird geschrieben: Es erscheint notwendig, mit ein paar Worten auf das gegenwärtig zur Einzeichnung stehende Volksbegehren einzugehen, denn dadurch, daß in den letzten Wochen auch noch von einem neuen Volksbegehren wegen Verfassungsänderung die Rede war, ist eine gewisse Verwirrung entstanden. Das Volksbegehren, um das es sich jetzt handelt, geht von den Kommunisten und ihrem Anhang aus und richtet sich gegen den im Bau befindlichen Konzernvertrag in erster Linie, aber nicht nur gegen ihn, sondern es wird ein Gesetz verlangt, wodurch dem Deutschen Reich überhaupt der Bau von Kriegsschiffen verboten sein soll, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob und wie viele Kriegsschiffe die anderen Nationen um uns herum bauen. Es handelt sich also um die ganz grundsätzliche Frage, ob man das eigene Volk unter allen Umständen vollkommen wehrlos machen will, ohne danach zu fragen, wie es in den anderen Ländern aussieht. Ja, die Kommunisten gehen sogar ganz demut so weit, für ihren Sowjetstaat Rußland volle Freiheit zu härtester militärischer und maritimer Rüstung in Anspruch zu nehmen, auch für die Zwecke des Angriffs gegen andere Staaten, und Weltkriege zu provozieren. Ihr Kampf gegen deutsche Konzernverträge ist darum ebenso, wie das jetzt im Gang befindliche Volksbegehren, ausgebrochenem ein Hilfsmittel der verabschiedeten Weltrevolution. Man will Deutschland hilflos und Rußland Kriegsmacht machen. Wer solch hinterhältiges Treiben nicht unterliegen will, der bleibe den Einzeichnungslisten für das Volksbegehren fern.

### Das Tagesgespräch in Berlin.

**Berlin, 8. Okt.** Der Reichstag, den die Berliner Funktunde am Samstagabend erließ hat, ist Tagesgespräch in Berlin. Dabei legt sich am meisten die Schandenkreuze und das Verhängnis durch, das der Berliner immer für einen gelungenen Witz hat. Die Sozialdemokraten vermuten, wohl nicht ganz mit Unrecht, daß die Kommunisten diesen Handreich verübt haben, weil das Volksbegehren bisher nicht ganz nach ihren Wünschen geht. Der „Vorwärts“ rednet ihnen vor, daß sie in den ersten drei Tagen in Berlin zusammen nur 25 700 Stim-

men bekommen haben gegen 142 000 beim Volksbegehren für die Festschreibung. Allerdings kann natürlich mit Humor allein der Fehler nicht erledigt sein. Die Funktunde hat sich mit einem Drahtmann von Jenußen und Ausländern umgeben, der wiederholt schon unliebsames Kaffeebrot erregt hat. Aus hat sich trotzdem erwiesen, daß die Maßnahmen, die getroffen werden, bei der ersten Stichprobe kläglich verlagten.

### Die „idealen“ Holzklasse-Referenzen.

**Berlin, 8. Okt.** Die Nacht zum Sonntag hat der Reichsbahn viel Arbeit gemacht. Die vierte Klasse ist verschwunden. Die Schilde für die Hochfahrtschalter wurden mit großen provisorischen Sammelchildern verkleidet, auf denen die neue Bezeichnung für die einzelnen Wagenklassen und Zugkategorien angebracht sind. Unter den geschlossenen Schaltern wird emsig gearbeitet, um die Hochfahrtschalter auf den neuen Tarif umzustellen. In den Wagengruppen außerhalb der Personendepot wurde die ganze Nacht gearbeitet. So bald die letztenzüge mit den Wagen vierter Klasse gekommen waren, führte sich eine Schaar von Arbeitern auf die Wagen. Die alten Schilde mit der vierten Klasse wurden abgegründet und durch neue mit der dritten ersetzt. Andere Arbeitergruppen stellen neue Bänke in den Wagen der bisherigen vierten Klasse auf. Die Bänke sind aber unbrauchbar und viel zu lang, so daß ein Zwischenzug nicht übrig bleibt. Der Präsident der Reichsbahn, Dornmüller, war vor dem Krieg Vertreter der Deutschen Reichsbahn-Staatsbahnen. Er hatte dort eine technische Stelle an die Reichsbahn zu transportieren. Die Wagen, die für diese Zwecke gebaut wurden, schweben jetzt offenbar der Reichsbahn als Ideal vor. Die Umgestaltung zur sogenannten „vierten Klasse“ ist — man darf es ohne Übertreibung sagen — nach demselben Vorbild vor sich gegangen. Die Bänke der vierten Klasse sind nicht ganz 30 Zentimeter breit, aus schlechtestem Kiefernholz hergestellt und werden den Raum des Wagens. Der Gang, der zwischen den Waggons, ist von der einen Seite zur Tür zu geschlossen, beträgt in Waggons, die bereits in Dienst gestellt sind, 16 Zentimeter. Für Gepäck ist kein Raum vorzusehen, nur über den beiden bisher vorhandenen Punkten befinden sich Gepäckbretter. Die Reichsbahn hat zwar erklärt, daß die umgebauten vierter-Klasse-Wagen nur als Reserve dienen sollen und daß genügend Wagen dritter Klasse vorhanden seien. Entsgegen dieser Angabe sind aber schon bereits eine große Anzahl dieser Referenzwagen in Fernzügen und Langstreckenzügen in Betrieb gebracht.

## Ausland.

**Sofia, 8. Okt.** Nach einer Meldung Berliner Blätter ist Prinz Nikolass am Samstagabend von Paris kommend in Sofia eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von der Königin Marie, dem Ministerpräsidenten, Regierungsmitteln und anderen Persönlichkeiten begrüßt.

## Aus Stadt und Bezirk.

Der Herr Staatspräsident hat den Keller A. C. O. M. in Wildbad am Seminaroberer an der evangelischen Lehrerbildungsanstalt in Künigsberg ernannt.

Der Herr Staatspräsident hat u. a. eine Urkunde an der evangelischen Volksschule in Grafenberg, Württemberg, dem Hauptlehrer Vertsch in Weikern übergeben.

**Neuenbürg, 8. Okt.** (Fallende Blätter.) Das ist immer mehr verfallende Land wohnt uns mit aller Deutlichkeit darin, daß wir mitten im Herbst noch mit aller Deutlichkeit die Blätter auf Blatt zu Boden. Die leuchtenden und kalten Herbstnächte werden wohl auch nicht mehr lange auf sich warten lassen und das Nebelmeer, das an manchen Tagen in der frühen Morgenstunden über Felder und Wälder sich lagert, deutet an, daß es mit der Jahreszeit immer härter dazupass geht. Dem aufmerksamen Beobachter der Natur wird es aber nicht entgehen, daß auch eine reiche Frucht von Blühen auf Ängern und Äcker zu sehen sind. Die Wälder im Tal sind mit der Herbstzeit in ihrem wunderbar schönen (sich) Schmutz gezier. Wälder Wälder erinnern an ein lebendes Professoreld im Berg, wo jetzt hiesige Kälte aus dem Wäldern leuchtet. Die Silberdästel werden in anmutiger Weise die Bergabfälle und die Hochalpenränder, die Schilddornbüsche mit ihren kleinen Blüten und die Hedenrosen mit den roten Dagebüschen, sowie die Vogelbeerkranz mit den roten Korallenstrahlen vereinigen sich in einer Einheit, wie sie nur der Herbst hervorbringen vermag.

Wetterbericht: Das europäische Hochdruckgebiet beherrscht die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

## Württemberg.

**Schirringen, Württemberg, 8. Okt.** (Berühmter Wald.) Heute nacht wurde der Waldwirt Dr. Gutkunst von hier in einem Schlafstube überfallen und mit einem Beil und einem Messer schwer verletzt. Als Täter kommt der früher bei G. bedienstete 21 Jahre alte Knecht H. G. G. G., württemberg aus Schwemlingen (Baden), zuletzt bedienstet in Döhrli, in Frage. Der Täter ist flüchtig und konnte bis jetzt nicht gefasst werden. Die Frau des Gutkunst und dessen Mutter wurden ebenfalls verletzt. Gutkunst selbst wurde in das Bezirkskrankenhaus übergeführt werden.

**Königsberg, 8. Okt.** (Tödtlich verunglückt.) Sonntag vormittag verunglückte der 21 Jahre alte Säger Julius Weidlich von Enztal tödtlich. Er fuhr mit seinem Motorrad bei der Schaffenshöhe auf einen Baum auf und war sofort tot. Die Leiche wurde nach Enztal übergeführt.

**Künigsberg, Württemberg, 8. Okt.** (Schultheißwahl.)

Bei der gestern hier vorgenommenen Ortsvorsteherwahl wurde Paul Sandberger, gebürtig von Brudenheim (in den Jahren 1918 und 1919 beim Oberamt Kesselsberg), mit 501 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt. Ratsschreiber Kunze erhielt 251 Stimmen.

**Stuttgart, 8. Okt.** Jubiläum der württ. Kolonialwarenhandler. Der Großhandelsverein der württ. Kolonialwarenhandler kann auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken und veranstaltete aus diesem Anlaß am Sonntag im Laufe des Tages ein Jubiläumsgelbst mit Begrüßungsansprache des Vereinsvorsitzenden G. A. Herrmann und mit zahlreichen Glückwunschsprachen durch einen Vertreter der Stadt, der Handelskammer und kaufmännischer Organisationen. Mehrere Mitglieder wurden für 25jährige Vereinsmitgliedschaft Ehrenurkunden überreicht. Verbandsdirektor Oskar Klopfer-Berlin hielt den Festvortrag über die Stellung des Lebensmittels in der Volkswirtschaft. Er wandte sich besonders gegen die Rückwärtsentwicklung in der sozialen Steuerpolitik gegenüber dem Einzelhandel und verlangte einen wirksamen Schutz des Mittelstandes.

**Bödingen, Ost. Heilbronn, 8. Okt.** (Ersthoft und ertrunten.) Samstag früh 4 Uhr hat sich am Ufer des Neckars bei den hiesigen Sportplätzen ein 30 Jahre alter verheirateter Angestellter der Eisenbahn erschossen und ist in den Neckar gefallen. Der Mann, wohnhaft in Heilbronn, war beim Hauptbahnhof als Kaszibatte angestellt und ist eine Stunde vorher aus dem Dienst gekommen. Eine Frau fand auf dem Uferweg ein Fahrrad liegen, das seinen Herrern hatte. Beim Nachsehen am Ufer sah sie die Füße eines Mannes aus dem Wasser ragen und machte der Polizei von diesem Vorfall Anzeige. Es zeigte sich, daß der Mann, dem der Schwanz durch den Kopf ging, bei Ausführung der Tat hart am Fluß gestanden und hernach ins Wasser gefallen ist. Was diesen Angestellten, der in geordneten Verhältnissen lebte und auch das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten genoß, zu diesem Schritt veranlaßt, ist noch in Dunkel gehüllt. Nach Aufnahme des Totbestandes durch die Polizei wurde die Leiche ins Heilbronner Leichenhaus übergeführt.

**Schwabingen, 8. Okt.** (Unmut beim Tanz.) Es war auf einer Tanzmusik im Gasthaus „Hof“. Verschiedene Freunde sitzen zusammen beim Weine und unterhalten sich über die Reihenfolge der Tänze. Der eine flüßert der Aufsichterin leise etwas ins Ohr, während der andere seinen Walzer befehlt. Wählich streiten sie sich über die Reihenfolge der Tänze, der eine behauptet, er hätte einen Schieber bestellt, der zweite einen Rheinländer, der dritte wollte einen Foxtrott bestellt haben. Aus wänden sie sich an ihren Freund Karl, der während des Streites nicht zugehört hatte und fragten ihn: „Was hast du bestellt, Karl?“ „Ich?“ — einen Schweinebraten“ war die selbsterhellende Antwort.

**Frummenhausen, Ost. Kottenburg, 8. Okt.** (Schultheißenwahl.) Bei der gestern stattgefundenen Neuwahl eines Ortsvorstehers haben von 216 Wahlberechtigten 137 abgestimmt. Hiervon entsand auf Franz Göttinger 9, auf den Schultheißenamtbesitzer Adolf Strödel 9 Stimmen, 2 Stimmen waren ungültig. Hiernach gilt der Sohn des vor einigen Jahren verstorbenen langjährigen Schultheißen Johannes Göttinger als gewählt.

**Kottweil, 7. Okt.** (Wasserzufuhr am oberen Neckar.) Wie schon kurz gemeldet, ist die Wasserzufuhrgruppe am oberen Neckar endlich gebildet. Es werden die Quellen bei der Neckarburg gefaßt und dabei ein Stauwehr mit Turbinen errichtet. Angehängt sind die Gemeinden Bödingen, Diebingen, Heidenhausen, Kottweil, Kottwilt, Irthingen, Kautzen, Weidenhausen, Jersbach, Irthingen, Kautzen, Weidenhausen. Diese Verfassungsgruppe wurde Weidenhausen als größte Gemeinde bestimmt. Die Zahlung ist angenommen und wird jetzt dem Innenministerium zur Genehmigung vorgelegt. Mit der Bauausführung soll sofort nach Weidbeckung begonnen werden. Die Gruppe hofft, daß wenigstens die Hälfte des Bauaufwands von der Gebäudebrandversicherungsanstalt übernommen werden kann. An Staatsbeiträgen sind solche von Staate selbst und der Feuerlöschkasse zu erhoffen. Die meisten Gemeinden werden vom Wald einen ergiebigen Beitrag holen, um so einen erträglichen Wasserzins zu bekommen.

### Baden.

**Pforzheim, 8. Okt.** In einem Hause der Reichstraße nahm

**Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

### Stürme des Herzens.

Roman von Hans v. Hekehausen.

Vorgedruckt von Greiner & Comp., Berlin R.W. 5.

(Nachdruck verboten.)

#### 6. Fortsetzung.

Da einen der düsteren Abende sah Jolanthen Mann mit Siegmund Reutter, zuhören ihnen ein junges, etwa zwanzigjähriges Mädchen. Sie war auffallend hübsch, aber der Ausdruck war kühl und unfürhlich. Es war Herrin von der Hohenfels, ein Kind seiner verstorbenen Schwester, das er zu sich genommen hatte, als die Eltern des Kindes rasch hintereinander starben. Schon oft hatte es Siegmund in Erläuterung gesehen, wie hübsch und artig er, unbeschreiblich, jahrgewisse Mann stets gegen seine Nichte war. Siegmund sprach sie ihm sehr gut und richtig zu nehmen. Das lag wohl in ihrer Natur, gleichmäßig Art Berechnung war kaum dabei. Er respektierte sie, wünschte Ruhe, wie er das nannte, und behauptete, das sei ihm verwandtes Blut.

Als Eberhard und Vendemann eintrafen, brach gerade ein uralter Applaus los; ein junger Mensch hatte zu einem Strohmetz ein klingendes Liedchen gesungen. Eberhard, der hier fast jeden einzelnen Lärm, ging auf ihn zu und begrüßte ihn. Die beiden jungen Männer in Tracht standen nebeneinander und lachten vergnügt. Eberhard bestellte Bier und sie ließen miteinander an. Er sagte: „Wozu das Gesicht und sagte spöttisch: „Was ist das Besondere an dem Gesicht meines Herrn Schwager?“ „Wozu das?“ „Ich weiß nicht, aber ich weiß, daß ich den Verehrer so sehr er auf du und du! Da nicht selbst die humanitäre Bildung nicht, es liegt mal im Blut. Keine Frau würde es ebenso machen, wenn ich das duldet! Sie würde auch an jeder Straßenseite stehenbleiben und am liebsten mit dem verummten Bolle fraternisieren.“

„Das ist doch auch sehr nett“, meinte Siegmund lustig. „Dazu kommt man hier sehr schnell. Ich ziehe mir auch demnachst Wadenstrümpfe und Kniesocken an und mische mich unter das Volk.“

am Sonntag nachmittag ein junger Kaufmann, der 27jährig Sohn eines Fabrikanten, in Klausen der Eltern ein Bad. Der Dien, ein älteres System, war aber so schlecht, so daß Gas austrat, das den jungen Mann betäubte. Als die Hausbewohner, durch den Geruch aufmerksam gemacht, zu Hilfe kamen, war es schon zu spät. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

**Bengelbrunn, 8. Okt.** Gegen 4 Uhr nachmittags, als sich der größte Teil der Einwohnerschaft noch auf dem Feld befand, brach im Hof der Witwe Weder Feuer aus, das rasch um sich griff und auf die danebenstehende Scheuer übergriff. Auch das Nachbargebäude des Gottlieb Weber wurde von den Flammen erfaßt. Infolge des Wassermangels war die Feuerwehre gestoppt, sich auf den Herd des Brandes zu beschränken. Insgesamt sind 2 Wohnhäuser, 2 gefüllte Scheunen und ein Hof niedergebrennt. Das Vieh und ein Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Die Geschädigten sind nur gering verhehrt. Die Brandursache steht noch nicht fest.

**Kleinenbühl, Ost. Donauwörth, 8. Okt.** Weiten abend gegen 11 Uhr entstand in dem Wohn- und Wohngebäude des Landwirts Dergel Feuer, das sich mit sehr großer Geschwindigkeit ausbreitete, so daß das ganze Anwesen eingeschaltet wurde. Von den Bewohnern war nur die Ehefrau des Brandgeschädigten im Hause anwesend. Sie war verunglückt infolge des Qualms im zweiten Stockwerk bewußtlos zusammengebrochen und konnte nur mit vieler Mühe von der euerisch vorgehenden Feuerwehr dem sicheren Flammentod entzogen werden. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 12000 Mark, während der Sachschaden an 20000 Mark geschätzt wird. Auch einiges Geld ist verloren gegangen, das der Eigentümer zu Hause aufbewahrt hat.

**Manheim, 8. Okt.** Das Große Schöffengericht verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den Kaufmann Heinrich Dieber wegen einfachen Bankrotts und Gläubigerbegünstigung zu einer Gefängnisstrafe von 3000 Mark, wovon 1000 Mark durch die Unterhandlung verbüßt anzusehen sind. Anstelle der restlichen 1000 Mark tritt im Unvermögen die ein Monat Gefängnis. In der Urteilsbegründung zeichnete der Vorsitzende ein ungewöhnliches Charakterbild des Angeklagten unter Hinweis auf ein Urteil der Frankfurter Strafkammer, die sich vor einigen Jahren bereits mit ähnlichen Mordtaten Diebers zu beschäftigen hatte. Diebers Geld, so bemerkte der Vorsitzende, stammte aus der Kriegs- und Nachkriegszeit, einer Zeit, in der viele Leute große Gewinne einheimsten, während tausende anderer als Krüppel zurückblieben oder alles verloren. Der Staatsanwalt habe im Falle Diebers das richtige Wort geprägt: „Wie gewonnen, so zerronnen.“

### Bermischtes.

Die Voruntersuchung über das Münchener Eisenbahnunglück vom 15. Juli abgeschlossen. Die Voruntersuchung über das Eisenbahnunglück in München am Hauptbahnhof am 15. Juli ist nunmehr abgeschlossen. Sie wurde durchgeführt gegen 7 Beamte des Stellwerks und gegen den Lokomotivführer und den Schaffner des nachfolgenden jahrenmäßigen Zuges. Das Ergebnis der Voruntersuchung geht nunmehr an die Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage.

**Ein draliges Juppelverbrechen.** Ein Einwohner von Pingen a. Rhein hatte am Grund der Ankündigung am Dienstag mit gegen 1 Uhr seinen Radiosender auf Berlin geschaltet, um dort die angekündigte Ansprache Lenens an Hindenburg anzuhören. Während seiner Schaltversuche hörte ihn ein ziemlich nachdrückliches Geräusch von draußen, weshalb er vorzeitig die Fernbedienung schloß. Die Ansprache hörte er aber doch nicht, dafür passierte aber im gleichen Augenblick das Luftschiff Pingen, und jenes Geräusch war der Motoren donner, was sich der eifrige Radiobörer zu seinem großen Leid nachher erklären lassen mußte. Der Versuch des Juppelins am Rhein war eben zu überaus gekommen.

**Zwei Fabrikbrände in Lippe.** Am Donnerstag abend brannte in Salzkufen die Wäpfelfabrik A. H. Wülfel vollständig nieder. Der Schaden beträgt etwa 200.000 Mark. Durch den Brand sind über 100 Arbeiter arbeitslos geworden. In dem benachbarten Schwärzbrunn brante am gleichen Tage die Zellulosefabrik von Latendorf & Schröder nieder. Das ganze Fabrikneubauwerk wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist auch hier sehr beträchtlich.

**Eigenartiger Flugzeugunfall.** Von einem eigenartigen Unfall wurde das große dreimotorige Flugzeug „Defierreich“ auf dem Flug von Wien nach Berlin betroffen. In der Gegend von Knaum in der Tischehosemaier merkte der Pilot, wie sich plötzlich die linke Seitenmotor löstete und in die Tiefe stürzte. Er machte sofort Halt und absicherte durch Radiotelegramm den Wiener Flugplatz. Ueber dem Flugfeld in Wien angelangt, bemerkten die Besatzen, die das Flugzeug erwarteten, daß die linke Strebe des Fahrgerätes augenscheinlich durch den Sturz des Motors abgeschlagen sei. Sie benachrichtigten ebenfalls

durch Radiotelegramm den Piloten, der so geschickt auf dem rechten Fahrgerüst landete, daß keiner der Passagiere verletzt wurde.

**Zusammenbruch der kommunalen Bauwirtschaft des Kreises Niederrhein.** Nach einer Mitteilung der „N. Z.“ sind die letzten Jahren gemachten Bauanschläge des Kreises Niederrhein, zu dem die weitere Umgebung Berlins im Osten und Norden gehört, mit einem Verlust von 1 Millionen Mark zusammengebrochen, wodurch die Kreisverwaltung in finanzielle Schwierigkeiten gekommen sei. Zurzeit schwebt eine Untersuchung am die Schuldfrage zu klären.

**Der Tod in den Bergen.** Von der Schliffelsteinspige im Wetterstein ist der bekannte Anstrebender Bergsteiger und Schläfer Paul Coler tödlich abgestürzt.

**Töchter als Weidenwinder.** Zwei Touristen aus Nürnberg, Alfred Altschmann und Friedrich Tilmann, kaufmännische Angestellte, unternahmen gemeinsam eine Besteigung des anspruchsvollen, anscheinend unbesiegbaren Berges in der Mendelsteinspitze. Sie bestiegen zum Aufsteigen einen Abfahrungssteig, auf dem sie trennten sie sich mit der Vereinbarung, auf dem Berggipfel zusammenzutreffen. Als Altschmann aber nicht ankam, hatte man Sorge über sein Abbleiben. Dies war am 8. Oktober. Am nächsten Tage wurde eine Expedition nach dem Berg geschickt, diese kehrte aber erfolglos zurück, auch am 9. Oktober konnte von einer großen Gruppe von Rettungsmännern keine Spur gefunden werden. Da wurde man auf eine große Schar Dohlen aufmerksam, die von einer einzigen Stelle unterhalb des Berggipfels mit Gefächern aufliegen und sich wackeln ließen, um an der gleichen Stelle einzufallen. Diese Beobachtung veranlaßte die Expeditionsleitung, in die Schlucht einzusteigen, dort fand man dann auch Altschmann tot, mit schweren Wunden an Körper, insbesondere am Kopfe. Er war ungefähr 100 Meter tief abgestürzt und dürfte sofort im gewesen sein. Schon öfter haben die Alpenkrieger (Steinkrieger) die Lage von Weiden in den Bergen angezielt.

**Ein betrüblicher Nekrod.** Die Kletterberge im Böhmer Wald sind in jedem Sommer, ansonsten nur einige Tage an Menschenleben, das Jahr 1928 aber bereicherte die Unglückschronik des Kaiserreiches in einem unheimlichen Ausmaße. Der Stuttgarter Hochschüler Hermann Kämme, der in den letzten Tagen vom Berggipfel abstürzte, war der erste Tod in diesem Hohenjahren des Böhmer Waldes.

**Die Hinterlassenschaft eines Sonderlings.** Bekanntlich kommt es nicht so selten vor, daß ein Mensch, der sein ganzes Leben lang in Dürftigkeit und Armut gewohnt hat, bei seinem Tode plötzlich als Bekker mehr oder minder großer Reichümer erlauft wird. Ein solcher Fall wird jetzt wieder aus Österreichischen Wäldern aus Hallein berichtet. Vor einigen Tagen ist der 66 Jahre alte pensionierte Gerichtsbeamte Karl Deins gestorben. Deins, der als Sonderling galt, war ein fastbekannte Personlichkeit und fiel vor allem dadurch auf, daß er ein ungewöhnlich armlüßiges Gebahren zur Schau brachte. Uinto größer war die Verwendung bei der Annahme der Hinterlassenschaft. In einem alten Kleiderkasten fand man die betrübliche Reichtümer, Gold- und Silberstücke und andere gütliche Zahlungsmittel, die als Gesamtwert ein Vermögen von mehr als 100.000 Schilling darstellten. Ein Testament wurde nicht aufgefunden. Da sich bisher auch keine Erben gemeldet haben, ist es nicht ausgeschlossen, daß noch der Erbe seinen langjährigen Diener beerben wird.

**Schwaben in Amerika.** Alljährlich im August gibt der Schwaberverein in Chicago ein großes Volksfest im Schwabenhof, das dort das Caunthatter Fest der Schwaben genannt wird. Dieses Jahr konnte er zum 51. Male dieses Fest feiern. Es war von nicht weniger als 20.000 Menschen besucht. Im Fest erwiderte „Stuttgarter Postler“ umfing er zu beiden Festtagen 126 Fah Bier zu je 100 Liter ausstellten.

### Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

**Stuttgart, 8. Okt.** (Vandspandenbörse.) Infolge der ammerikanischen Forderungen und schwacher Inlandsangebote hat auf dem Getreidemarkt in abgelauner Woche eine wesentliche Preissteigerung ein. Es notierten je 100 Kg. Weizenmehl, ab Rheinheim 2-8 (am 1. Okt. 25.50-27.75), württ. Weizen 24-24.50 (24-24.50, Sommergetreide 25-27 (am), Roggen 23-23.75 (am), Hafer 21.5 bis 22.50 (am), Weizen 8.50-9.50 (7.50-8.50), Kleben 2.50 bis 10.50 (9-10), drabgehettes Stroh 4-5 (am), Weizenmehl 36-38.50 (35.25-35.75), Brotmehl 28-29.50 (27 bis 27.75), Klei 13.75-14 (13.50-13.75) Mark.

**Stuttgart, 8. Okt.** (Wohlstandsmarkt auf dem Nordbahnhof.) Bei 5. Okt. sind 32 Wagen neu zugeführt, und zwar aus: Württemberg 1, Frankenreich 1, Italien 11, Schweiß 3, Desterreich 4, Hohenlohe 1. Nach auswärts sind 21 Wagen abgegangen. Preis wagenweise 10.000 Kg. von 1800-2000 Mark und zwar für Obst aus Italien 1800-1700 Mark, aus den übrigen Ländern 1950-2000 Mark in Kleinverkauf 9.20-10.60 Mark für 56 Kg.

„Kun ja, aus Mit kann man es ja tun, nicht aber aus Passion.“

„Es gibt aber Menschen, zu denen der Gemütsart und die Regelscheube nun mal absolut passen — zum Beispiel Ihr Herr Schwager! Ich könnte mir den guten Eberhard Perzog gar nicht in häßlicher Kleidung denken.“

„Grander lachte grümmig auf. „Danke für das Kompliment, Sie haben zuweilen eine gewisse Offenheit, mein Lieber. Herta, höre da, er kann sich seinen neuen Berater nicht in Kaufhäuser und im Smoking denken — eine lamose Portetfigur, was?“

Herta war ein wenig rot geworden bei seinem erneuten häßlichen Wachen. Sie sah ihn ruhig an und schweig. Seine Worte hatten aber doch zur Folge, daß sie Eberhard, der nun an den Tisch trat, so kühl begrüßte, daß er sich verwirrt und schweigend neben Siegmund setzte.

„H, da ist ja auch mein neuer Zimmernachbar“, sagte Grander laut und wandte sich zu Henning, der sich verbogen hatte und sich Herta vorstellte ließ. „Haben Sie sich gut mit meiner Frau unterhalten?“ fragte er lachend.

„Allerdings.“

„Warum haben Sie sie denn nicht mitgebracht? Herr Reutter verzehrt sich schon vor Sehnsucht, wie Sie bemerken werden.“

Von den Anwesenden lachte jetzt nur Reutter ganz laut, und auch Herta lächelte etwas.

„Wo waren Sie denn eigentlich bei dem tollen Wetter?“ forschte der Mann wieder. Die Rede seines Zimmernachbarn war ihm ungemütlich.

„In Ulank bei Gregor Semmler.“

„Ja, ha, das ist auch so ein Venusfreund meiner Frau von früher her... Was habe ich Ihnen vorhin gesagt, Herr Reutter — ja, jowas steht eben im Blut!“

„Der Mann werde ich auch besuchen“, sagte Siegmund lustig.

„Da tun Sie recht“, sagte Henning ruhig, „der Mann ist es wert.“

Wieder lachte Grander in seiner gereizten Weise.

„Im ersten Jahre unserer Ehe heilte sie auch an mich das Anfinsen, Ihre alten Venusfreunde dieser Art hier mit

aufzufuchen — nun habe ich die ein für alle mal klar gemacht, daß ich diesen lächerlichen Geschichtskreis nicht mache. Das sollte mir gerade fehlen, mich mit so einem Gastwitz an einen Tisch zu setzen.“

„Weshalb nicht?“ fragte Henning.

„Nun, weil ich mich zu gut dafür halte!“

„Es kommt doch auf den Menschen an, nicht auf die Amt oder Gewerbe, was er nun gerade betreibt.“

Grander zuckte mit den Schultern und sagte groß:

„Ein jeder nach seinem Geschmack und nach seiner Beziehung, Herr Vendemann!“

„Erziehung!“ wiederholte dieser, „als denkender Mensch hat man sicherlich eine Persönlichkeit im einfachen Leben; was lieber als eine menschliche Kull im feindgefehrten Rock. Man hat eben entweder geklemmte Begriffe oder man befreit sich davon — je mehr man sich in der Welt umsieht, um so weniger sollte man sie haben!“

Jetzt lachte Eberhard. „Geklemmte Begriffe! Das haben Sie sehr schön gesagt, den Ausdruck werde ich mir merken.“

Die Situation begann ungemütlich zu werden. Zum Glück sagte die Nischt wieder ein und hemnte die Unterhaltung.

Grander trank ein Glas Bier nach dem anderen und schielte zu einem Tisch hinüber, an dem zwei Trotter Mädel mit einigen Burden saßen. Eberhard hatte ihnen vorher gönnerhaft zugesehen. Als der Schwager ihn 1928 leise nach dem Namen der einen fragte und dabei lautend sagte: „Das ist denn das für eine hübsche Person, die harret dich ja schon die ganze Zeit mit brennenden Augen an“ — antwortete Eberhard kurz:

„Die Stoffe ist ein sehr bekanntes Mädel — seit wann interessiert du dich denn für das Volk?“

Grander schluckte die Zurechtweisung des so viel jüngeren Schwagers wortlos hinunter und sah wieder das auffallende Mädel an, das sich beobachtet fühlte und dann und wann selbst lachte.

(Fortsetzung folgt.)



Neueste Nachrichten.

Beibehaltung der Altersgrenze.

Gegen die Schlagwortpropaganda.

so gefickt auf dem...

Schlaflosigkeit...

Erst aus Nürnberg...

Ergebnis im Witten...

Erstlings, bekanntlich...

Wirtschaft.

Infolge des...

alle mal hat...

Halte!

an, nicht auf...

und sagte groß:

und nach seiner...

denkender Weis...

ate Begriffe! Dal...

zu werden. Zum...

dem andern und...

Wädel - seit wann...

des so viel jünger...

Stuttgart, 8. Okt. Die Zahl der Eintragungen für das kommunistische...

Köln, 8. Oktober. Ein hieriger Arzt wurde wegen betrügerischer...

Habernach, 8. Okt. Der Odenklinger Hauptmann Kübel reist...

Kotenburg, 8. Okt. Die Ausgabe des Eisenbahnmagazins Hopp...

Laudhammer, 8. Okt. Das Explosionsunglück auf der Brühl...

Berlin, 8. Okt. Der Vizepräsident des Aeroklubs von Deutsch...

Kranzburger, 8. Okt. Wie die Landesregierung für beide...

Wien, 8. Okt. Im Einklang mit einer Erklärung, die im Na...

Kopenhagen, 8. Okt. Der Rektor von Kirche in Hellerup bei...

Interlaken, 8. Okt. Der Wältiger Konrad Dittich, Reichsbank...

London, 8. Okt. Wie verlautet, ist die Antwort Italiens in der...

Wien, 8. Okt. Nach dem Besuch von Hohenzollern, der, wie...

Washington, 8. Okt. 60 Millionen Pfund Sterling Schatzscheine...

Verona, (Ita), 8. Okt. Ein Krallnagen, in dem sich ein Ehepaar...

Sancton City (Ohio), 8. Okt. In einer hierigen Hügeln, in der...

Bombay, 8. Okt. Auf den Vorschlägen des Komitees der in...

Sidney, 8. Okt. Der durch den Orkan in Neu-Südwesten ange...

Angora, 8. Okt. In einem der türkischen Vilajets hat sich...

Stuttgart, 8. Okt. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt...

Friedrichshafen, 8. Okt. Die heutige Verfallsfrist des „Graf Zeppelin“...

Friedrichshafen, 8. Okt. Der „Graf Zeppelin“ ist heute mittags...

Friedrichshafen, 8. Okt. Der „Graf Zeppelin“ kreuzte während...

Friedrichshafen, 8. Okt. Der „Graf Zeppelin“ kreuzte während...

Wannheim, 8. Okt. Der Polizeibericht meldet heute über die...

Darmstadt, 8. Okt. Heute nacht wurde im Neuen Palais, das...

Dresden, 8. Okt. Zu den bei Gästen des Dresdener Katsweinteller...

Wien, 8. Okt. Die Kriminalpolizei ist es im Verein mit der...

Wien, 8. Okt. Die Kriminalpolizei ist es im Verein mit der...

Wien, 8. Okt. Die Kriminalpolizei ist es im Verein mit der...

Wien, 8. Okt. Die Kriminalpolizei ist es im Verein mit der...

Wien, 8. Okt. Die Kriminalpolizei ist es im Verein mit der...

Wien, 8. Okt. Die Kriminalpolizei ist es im Verein mit der...

Wien, 8. Okt. Die Kriminalpolizei ist es im Verein mit der...

Wien, 8. Okt. Die Kriminalpolizei ist es im Verein mit der...

Wien, 8. Okt. Die Kriminalpolizei ist es im Verein mit der...

Wien, 8. Okt. Die Kriminalpolizei ist es im Verein mit der...

Wien, 8. Okt. Die Kriminalpolizei ist es im Verein mit der...

Berlin, 8. Okt. Das Präsidium des Reichsbundes für Gewerbe...

Berlin, 8. Okt. Bei dem Empfang, den Reichssekretärminister...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Berlin, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

Wien, 8. Okt. Die Ventilation der Gänge und Röhren ist...

mais, Johann Jannwein, brach Feuer aus. Nach Auslösung der ehemaligen freiwilligen Feuerwehren in Sülzthal wurden bekanntlich feuerlöschliche Feuerwehren gegründet, die jedoch sehr mangelhaft funktionierten. Auch in Obermais dauerte es ununterbrochen lange, bis endlich die Feuerwehre am Mittlerweide hatten Nachbarsleute begonnen, aus den Stellungen das Vieh hinauszuführen und den Brand auf das Wirtschaftsgelände zu lokalisieren. Als der Kommandant der feuerlöschlichen Feuerwehre die bereits geleistete Löscharbeit sah, war er so erobert, daß er die weitere Teilnahme der Bauern bei den Löscharbeiten sofort verbot. Als die ehemaligen Mitglieder der Obermaiser freiwilligen Feuerwehre sich dies nicht gefallen lassen wollten, wurden sie von den Faschisten mit Degen und Stöcken gezwungen, sich zu entfernen. Der Brandleiter, der für die Leute einlegte, wurde verhaftet und in Arrest abgeführt.

**Poincaré predigt Haß.**

Paris, 8. Okt. In Diedenhofen hielt Poincaré heute eine neue Rede ein. Begrüßt wurde Poincaré von dem Bürgermeister Maulaire, der zur Zeit der Deutschenbesatzung und besonders während des Weltkrieges als eifriger Anhänger Deutschlands gelten konnte. Bei der Einweihung der Schule hielt Poincaré eine Rede, worin er daran erinnerte, daß bald 10 Jahre verfließen sein würden, da die Bewohner der Stadt befreit worden seien und ganz Lothringen und das ganze Elsass für immer zu Frankreich zurückkehrten. Poincaré ver-

sicherte, daß die Schulangelegenheit im Elsass keine Veränderung erfahren solle, er selbst werde darüber wachen, daß das bestehende Schulregime in Elsass-Lothringen erhalten bleibe. Aber den Lehrern müsse aufgetragen werden, die Schüler stets daran zu erinnern, daß Diedenhofen einmal französisch gewesen sei. Die konnten es, fragte Poincaré, die Deutschen wagen, Diedenhofen zu germanisieren? Sodann erzählte er lang und breit die Geschichte der Stadt und behauptete, daß diese Frankreich durch Gewalt geraubt worden sei. Die Kinder müßten diese traurige Tatsache kennen lernen und einsehen, wieviel Ungerechtigkeit, Amoral und Unmenslichkeit in diesen Dingen enthalten seien. Infolge des Raubes sei Diedenhofen durch 14 Jahre von Frankreich getrennt gewesen. Poincaré behauptete, daß den französischen Kriegerern aufgetragen worden sei, auf keine elssah-lothringische Stadt Bomben abzuwerfen, aber die anderen Alliierten hätten solche Bomben abgeworfen und dadurch seien 47 Menschen getötet und 47 verwundet worden, darunter Frauen und Kinder. Frankreich wisse, was es der Stadt schulde, und es werde nichts vernachlässigen, um Glück und Wohlfahrt in der Zukunft zu sichern.

**Ein Tentative des Hofes.**

Berlin, 8. Okt. Nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ wurde auf dem Kaiser-Kathaus den Teilschwern an der Tagung der elssah-lothringischen Kriegsfreiwilligen, die unter französischer Fahne im Weltkrieg gekämpft haben, durch den Bürgermeister eine von der Stadt Reu geldlagene Den-

kmünze überreicht, auf der man sieht, wie die beiden Weltkrieger Kaiser Wilhelm I. und des Bringen Friedrich Max nach dem Waffenstillstand von der Bevölkerung von Reu in Boden gerufen werden. Offenbar sind, wie das Blatt weiter schreibt, Poincaré und der Pensionminister Marlin eigens von Paris nach Reu gekommen, um zu dieser geschmacklosen und herabwürdigenden Demonstration des Pariser Lokalspreziblen ihren Namen zu geben.

**Die Antwort an England.**

Washington, 8. Okt. Die hier verantr, sollen die Vorsitzenden der Arme- und Marineauschüsse des Kongresses am Präsident Coolidge eine eingehende Besprechung gehabt haben über die zukünftige amerikanische Flottenpolitik, die nach Meinung der amerikanischen Parlamentarier als Antwort auf den englisch-französischen Flottenabkommen verfolgt werden soll. Die Kongressmitglieder wußten, daß es dem Präsidenten Coolidge keinen Zweifel darüber gelassen, daß der nach den Wahlen zusammentretende Kongress sehr flottenfreundlich sei und so viele Mittel für den Flottenausbau bewilligen würde, wie die bisher nur auf dem Papier existierende Flottenabkommen zwischen der amerikanischen und britischen Flotte eine Reaktion werden dürfte. In diesem Zusammenhang wird auch erklärt, daß augenblicklich für die amerikanische Flotte 2 Unterseeboot-Dreadnoughts gebaut werden und Kontrakte für 2 weitere U-Boote, die dreimal so groß wie die „Los Angeles“ sein sollen, vergeben worden sind.

**Bezirksatzung.**

Die durch Beschluß des Bezirksrats vom 13. September v. Js. vorbehaltlich der Zustimmung der Amtsversammlung aufgestellte

**Satzung über die Dienstbezüge der Amtskörperschaftsbeamten**

ist durch Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung vom 3. Okt. 1928 Nr. 10658 genehmigt worden. Der Wortlaut der Satzung kann binnen 14 Tagen auf dem Oberamt eingesehen werden.

Neuenbürg, den 8. Oktober 1928.

Oberamt: Lempp.

**Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.**

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für den Dienst bei unserem hauptamtlichen Vertrauensarzt eine

**Schreibgehilfin**

(Schweizer). Dieselbe muß in der Krankenpflege bewandert bzw. mit dem ärztlichen Dienst vertraut sein, ebenso muß sie Maschinenschreiben und Stenographieren können. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Kasse.

Neuenbürg, den 8. Oktober 1928.

Vorsitzender des Vorstands: Geschäftsführer:  
Fr. Heingelmann. Dobebeck.

**Pfingweiler.**

Im Zwangswege wird am Mittwoch den 10. ds. Mts., vormittags 8 Uhr,

**1 Wagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Pferd, 1 Kommode und 1 Sofa**

öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft beim Schulhaus.

Gerichtsvollzieher Ecker.

**Feldrennack.**

Im Zwangswege wird am Mittwoch den 10. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,

**1 Kuh, 1 Mutter Schwein, 1 Läufer Schwein, 1 Heuwender, 1 Büffel, 1 Schreibtisch,**

**1 Rind, 2 eichene Bettladen u. Waschkommode** gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ecker.

**Conweiler.**

Im Zwangswege wird am Mittwoch den 10. ds. Mts., nachmittags 1/2 1 Uhr,

**1 Pferd, 1 Soja und 1 Kommode**

öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ecker.

**Sägemühle-Verkauf.**

Wegen Aufhebung der Erbgemeinschaft sehen wir unser mitten im Dorf an der Wildbaderstraße gelegenes, durch Wasser- und Dampfkräft betriebenes

**Sägewerk**

dem Verkauf oder der Verpachtung aus. Gebäude und Lager 35 a 29 qm, Wasserkraft Max. 21,5 PS, Dampfmaschine 9 PS. Die Einrichtung besteht aus: 1 Vollsägger mit 95 cm Durchsah, 1 Vollsägger mit 60 cm Durchsah, 1 Schwarzenmaschine, 1 Brettersägemühle, 1 Lattenkreissäge und 1 Bündelholzsägemühle.

Das Werk eignet sich infolge günstiger Lage und der Möglichkeit, die Wasserkraft weiter ausbauen zu können, auch für jeden anderen Betrieb.

Wir laden ernstliche Liebhaber ein, mit uns in Unterhandlung zu treten.

**Rieser & Kübler, Calmbach.**

Die beste Reklame ist u. bleibt das

**Zeitungsinsertat**

**Neue Wintermäntel  
Neue Kindermäntel  
Modernste Kleider**

in denkbar großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

**Krüger & Wolff**

Pförrheim.

Das große Spezialhaus für Damenkonfektion.



Oberamtsstadt Neuenbürg.

**Herrenschirm gefunden.**

Näheres beim Stadtschultheißenamt.

W. Forstamt Calmbach.

Besitzer freihändiger

**Nadelstammholz-Verkauf**

aus Staatswald I Elberg und V Käßling (Forstmeisterrevier) 6 Fd. mit Fm. Langh.: 3 I., 4 II., 3 III. Kl.; Abschn.: 1 III. Kl.; 167 Fd., 3247 La. mit Fm. Langh.: 228 L., 161 II., 355 III., 377 IV., 360 V., 127 VI. Kl.; Abschn.: 34 L., 16 II., 22 III., 20 IV., 4 V. Kl. Schriftliche oder mündliche Angebote bis spätestens Donnerstag den 18. Okt. 1928, vorm. 11 Uhr, an das Forstamt Calmbach erbeten. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion, O.L.N., Stuttgart.

**2000-3000 Mk.**

gegen prima Sicherheit von pünktlichem Finszahler aufzunehmen gesucht.

Angebote unter Chiffre 250 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

**800 Mark**

gegen gute Bürgschaft aus Privat-hand aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 2354 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle erbeten.

Unbedingte  
**Vertrauenssache**  
**Teppiche**  
ohne Anzahlung  
in 12  
Monaten  
M  
Läufer, Tisch-, Divan- u. O  
Sleppdecken, Gardinen N  
und Stores. A  
T  
Norddeutsche  
Waren-Handels-  
Gesellschaft m. b. H.  
Block 540, Berlin W. 62  
Maassenstrasse 36.  
Verlangen Sie sofort be-  
must. Easferte. Strengste  
Diskretion — 12 Monate  
12 MONATE

Schönbürg.  
Unterzeichneter fezt ein  
  
**Schlacht-  
schwein**  
von 3-4 Str. zum Verkauf  
aus.  
Zu kaufen gesucht 12-15 Str.

**Mostäpfel.**  
Bäder Reutlinger.

**Wildbad.**

Am **Mittwoch den 10. Oktober 1928**, vormittags 9 Uhr, kommen im Auftrage der Erben der verstorbenen **Maxa Bauer** in der Villa Bauer folgende Gegenstände zur Versteigerung:

Ein größerer Posten Leib- und Bettwäsche und Frauenkleider, Tische, Stühle, 2 Küsten, 1 Schreibsekretär, 1 Wanduhr, mehrere Treppenhäuser und Bettvorlagen, Silberfachen, Bilder, 2 vollständige Betten, 1 Soja, 1 Matratze, 1 Kommode, Korb-fessel, 2 Küchenschänken, Küchengeschir, 1 Küchenuhr, 1 Schwarzwalderuhr, Hirsch- und Rehgeweihe, 2 Damenhöhren, 2 Eheringe und zwei Hirschgarben, 1 Blumenkrippe, eine Stehlampe, 1 Obstschale mit Messer, 1 Obstmühle, 1 Mostpresse, 1 Faß, 1 Obstständer und sonstige verschiedene Haushaltsgegenstände.

Engelsbrand, 8. Oktober 1928

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Friedrike Stoll,**  
geb. Schalbe,

im Alter von 67 1/2 Jahren nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute mittag 1 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Gottlob Stoll, Wagner.**

Beeridigung: Mittwoch nachmittag 1/2 3 Uhr.

Neuenbürg.

**Neuen süßen**

**Ellmendinger**

empfiehlt

**Karl Silbereisen.**

**Für Fleisch- und Wurstwaren-Geschäfte**

empfehlen wir als Einwickelpapier

**fett dicht Pergament-Ersatz**

in ganzen Bogen und zugeschnittenen Blättern. Bei größter Abnahme Originalpreise.

**C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inhaber D. Strom.**

**Atelier für Fußpflege!**

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln.

**Martha Benjamin, Pförrheim,**  
Tel. 1609. Westl. Karl-Friedrichstr. 12. Tel. 1609.

Behandlung in und außer dem Hause!

